

Sveučilište u Zagrebu
Filozofski fakultet
Odsjek za germanistiku
Nastavnički smjer

Ana Prevendar

Soziale Netzwerke im DaF-Unterricht

Diplomski rad

Mentorica: dr. sc. Marija Lütze-Miculinić, doc.

Zagreb, svibanj 2016.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Soziale Netzwerke – was verstehen wir darunter.....	3
3. Digital Natives – die neue Schülergeneration.....	5
4. Rechtsgrundlage für den Einsatz von sozialen Netzwerken im Unterricht	6
5. Soziale Netzwerke als pädagogisches Mittel.....	8
5.1 Vorteile der sozialen Netzwerke im Unterricht.....	9
5.2 Nachteile der sozialen Netzwerke im Unterricht.....	10
5.3 Soziale Netzwerke im Fremdsprachenunterricht.....	11
6. Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten zum Einsatz von Facebook im DaF- Unterricht.....	12
6.1 Ziele der Untersuchung.....	12
6.2 Hypothesen.....	13
6.3 Methodologie, Instrumente der Befragung und Verfahren bei der Datenverarbeitung.....	13
6.4 Die Probanden im Hinblick auf die Dauer ihres offenen Facebook- Profils.....	14
6.5 Ergebnisse der Befragung.....	15
6.5.1 Aussagen über die Rolle von Facebook im Alltagsleben und in der Bildung der Schüler.....	15
6.5.2 Aussagen über die Kommunikation via Facebook zwischen Lehrern und Schülern.....	15
6.5.3 Aussagen über Facebook im DaF-Unterricht.....	16
6.5.4 Differenz zwischen den Einstellungen der Grundschüler und Gymnasiasten.....	17
6.6 Interpretation der Ergebnisse.....	19
7. Schlusswort.....	23
Literaturverzeichnis.....	24
Anhang.....	28

1. Einleitung

Ungeachtet dessen, um welche Altersgruppe es geht, gehören soziale Netzwerke zum Alltag aller Menschen. Fast jeder will oder ist inzwischen *online*, weshalb die Nutzerzahl sozialer Netzwerke von Jahr zu Jahr steigt. In den letzten Jahren habe ich bemerkt, dass Schüler oft soziale Netzwerke für Bildungszwecke nutzen und sich dessen gar nicht bewusst sind, unabhängig davon, ob es um Grundschüler¹ oder Gymnasiasten² geht. Sie erstellen Gruppen auf Facebook, in denen sie Informationen über Hausaufgaben oder Prüfungen austauschen. Oft hören wir, dass der heutige Unterricht den Trends des modernen Alltags nicht folgt, und dass seine Gestaltung veraltet ist. Deswegen bin ich der Meinung, dass mit sozialen Netzwerken im Fremdsprachenunterricht bzw. DaF-Unterricht zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden können. Einerseits wird die höchst erwünschte und zielgerichtete Technologie in den Fremdsprachenunterricht integriert, andererseits bieten soziale Netzwerke im Unterricht für die Lehrer eine Chance, sich mit den Schülern auf einer neuen Ebene zu verbinden, was eine positive Auswirkung sowohl auf die Schüler als auch auf die Lehrer haben könnte. Es handelt sich nämlich um eine Plattform, mit der das Unterrichtsmaterial leicht ausgetauscht werden kann, mit der leicht kommuniziert werden kann und die uns einen einfacheren Zugriff zu Informationen bietet. Deswegen will ich in meiner Diplomarbeit zeigen, dass in Kroatien ein günstiger Boden für den Einsatz von sozialen Netzwerken gefunden werden kann, trotz der später in der Diplomarbeit erwähnten Nachteile, und dass dieses Potenzial ausgenutzt werden sollte. Zu diesem Zweck habe ich mir vorgenommen, den bisherigen Einsatz sozialer Netzwerke im Unterricht und besonders im Fremdsprachenunterricht näher zu untersuchen und eine Erhebung unter jeweils einer Gruppe von Grundschulern und Gymnasiasten in Kroatien durchzuführen, um ihre Einstellung zum Einsatz von sozialen Netzwerken im fremdsprachlichen Deutschunterricht zu ermitteln und festzustellen, ob es einen Unterschied zwischen den Einstellungen dieser zwei Altersgruppen gibt. Diese Daten könnten den Unterricht begünstigen und bei der zukünftigen Gestaltung des Fremdsprachenunterrichts hilfreich sein sowie das Fremdsprachlehren auf ein neues Niveau bringen.

¹ Die Grundschule in Kroatien ist in zwei Phasen unterteilt. Der erste Teil ist mit der deutschen vierjährigen Primarstufe (die Jahrgangsstufen 1 bis 4) gleichzusetzen und der zweite Teil mit der deutschen vierjährigen Sekundarstufe I (die Jahrgangsstufen 5 bis 8).

² Nach Absolvierung der Grundschule können die SchülerInnen unter drei Schultypen (Gymnasium, berufsbildende Schulen und Kunstschulen) wählen, die der deutschen Sekundarstufe II entsprechen.

Meine Diplomarbeit ist in 5 Kapitel eingeteilt, wobei die theoretischen und praktischen Aspekte sozialer Netzwerke einer eingehenden Analyse unterzogen werden. Im ersten Kapitel wird der Begriff *soziale Netzwerke* erklärt und die Wichtigkeit dieses Mediums durch Fakten und Zahlen herausgestellt. Im zweiten Kapitel wird auf die Notwendigkeit der sozialen Netzwerke im Unterricht hingewiesen, indem die neue Generation der Schüler vorgestellt wird, die sogenannten *Digital Natives*. Danach wird der berechtigte Einsatz sozialer Netzwerke mithilfe von Gesetzesbestimmungen argumentiert sowie das pädagogische Potenzial hervorgehoben, wobei die Vor- und Nachteile näher erklärt werden. Letztendlich schreibe ich in Kapitel 5.3 über die sozialen Netzwerke im Fremdsprachenunterricht. In meiner Arbeit konzentriere ich mich auf Facebook, da es sich um das populärste soziale Netzwerk in der Welt handelt. Danach wird die Untersuchung näher erläutert bzw. es werden ihre Ziele, Hypothesen, Instrumente und Verfahren der Datenverarbeitung vorgestellt. Anschließend werden die Ergebnisse des Fragebogens in drei Stufen dargelegt und interpretiert. Im Schlusswort werden die wichtigsten Gedanken resümiert und es wird eine Anregung für den Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht gegeben.

2. Soziale Netzwerke – was verstehen wir darunter

Soziale Netzwerke werden täglich von Millionen Menschen benutzt und sind ein wichtiger Bestandteil ihres Tagesablaufs. Es handelt sich um ein wachsendes Phänomen, das sowohl in der privaten als auch in der akademischen Sphäre verbreitet ist. Der Pionier unter den sozialen Netzwerken *SixDegrees.com* wurde 1997 ins Leben gerufen. Der Online-Dienst ermöglichte seinen Nutzern die Erstellung eines Profils und die Gründung einer Freundschaftsliste (Roblyer et al.: S. 135). Im Jahr 1998 wurde *Friends list* gegründet, zugleich fing die Ausbreitung der sozialen Netzwerke an. Doch damit weiter über soziale Netzwerke diskutiert werden kann, muss erst erklärt werden, was unter diesem Begriff verstanden wird. „Unter dem Begriff *soziale Netzwerke* verstehen wir Online-Plattformen, die Einzelpersonen ermöglichen, ihr eigenes Profil anzulegen, eine Liste mit verlinkten Kontakten zu erstellen, sowie diese Listen sichtbar zu machen“.³ Sie dienen dazu, Individuen in eine Gemeinschaft von Menschen zu verbinden, die ausgewählt haben, ein Teil des Netzes zu sein, weil sich diese Individuen so viel und so oft wie möglich mithilfe von sozialen Netzwerken engagieren wollen. Soziale Netzwerke ermöglichen den Nutzern an der

³ Vgl. Neumann-Braun, K. Und Autenrieth, U. P. *Zur Einleitung: Soziale Beziehungen im Web 2.0 und deren Visualisierung*. Bildbezogenes Handeln und Peergroup-Kommunikation auf Facebook & Co. Bd 2. (2011). http://www.newbooks-services.de/MediaFiles/Texts/0/9783832956950_Intro_001.pdf (Stand: 26.02.2016).

Herstellung des Inhalts teilzunehmen, indem sie Kommentare und private Nachrichten schreiben, Fotos und Videos hochladen und teilen sowie Gruppen und eine breite Palette multimedialer Inhalte erstellen können. Diese Online-Dienste werden vor allem um den Nutzer herum aufgebaut. Deswegen überrascht es nicht, dass soziale Netzwerke ihren Weg in die schülerzentrierte Bildung gefunden haben.

Der weitgehend populärste Online-Dienst unter den sozialen Netzwerken ist Facebook. Im Gegensatz zu anderen sozialen Netzwerken, wie LiveJournal, MySpace, Friendster, SixDegrees usw. wurde Facebook als Unterstützung verschiedener sozialer Netzwerke an der Universität entwickelt (Kušić: S. 105). Im Jahr 2004 wurde Facebook von Mark Zuckerberg gegründet. Der Online-Dienst ermöglicht allen, die älter als 13 sind,⁴ die Begünstigungen sozialer Netzwerke zu genießen. Die außerordentliche Popularität von Facebook wird immer wieder durch bemerkenswerte Zahlen und Fakten bestätigt. Nach den statistischen Daten aus September 2015 gibt es 1.01 Billion täglich aktive Facebook-Nutzer. 894 Millionen Nutzer melden sich via Handy bei Facebook an. 83.5 % der täglich aktiven Nutzer befinden sich außerhalb der Vereinigten Staaten und Kanada.⁵ In Europa gibt es mehr als 307 Millionen Facebook-Nutzer. Dieser Online-Dienst hat mehr Nutzer pro Monat als WhatsApp, Twitter und Instagram zusammen. Die Mehrheit der Nutzer ist von 25 bis 34 Jahre alt.⁶ Unter den Jugendlichen handelt es sich hier um eine populäre Art der Kommunikation. Dies beweisen auch folgende Fakten: Von 2007 bis 2009 stieg die Zahl der Facebook-Nutzer aus den Vereinigten Staaten von 12 bis 17 Jahre um 58 %. Im Jahr 2009 stieg diese Zahl bis zu 73 % (Fewkes und McCabe: S. 92).

2011 gab es in Kroatien 1 377 120 Facebook-Nutzer – es handelt sich dabei um 30,69 % der Population.⁷ Im Vergleich zu den Daten aus 2010 ist die Zahl der Facebook-Nutzer von August 2010 bis April 2011 um 136 120 Nutzer gestiegen. 23 % der Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 sind aktive Nutzer (Kušić: S. 106). Obwohl über die aktuelle Anzahl der Facebook-Nutzer in Kroatien keine statistischen Daten vorliegen, kann man annehmen, dass die Zahl der Facebook-Nutzer den globalen Trends folgt und enorm gestiegen ist. Darunter

⁴ Vgl. *Erklärung der Rechte und Pflichten*. Facebook. (30. 01. 2015).

<<https://www.facebook.com/legal/terms>> (Stand: 06. 01. 2016).

⁵ Vgl. *Stats*. Facebook.

<<http://newsroom.fb.com/company-info/>> (Stand: 06.01.2016).

⁶ Vgl. *The Top 20 Valuable Facebook Statistics – Updated December 2015*. Zephoria Inc. (31. 12. 2015).

<https://zephoria.com/top-15-valuable-facebook-statistics/> (Stand: 06.01.2016).

⁷ Vgl. Knih, A. *Društvene mreže u Hrvatskoj*. Fakultet elektronike i računalstva. (Mai, 2011).

<https://www.fer.unizg.hr/download/repository/Seminar_-_Anja_Knih.pdf> (Stand: 24.01.2016).

meine ich auch die Zahl der Adoleszenten, die ein Facebook-Profil haben. Denn einer Untersuchung zufolge verbringt die Mehrheit der Jugendlichen zwischen 1 und 3 Stunden pro Tag auf Facebook. Nach den Äußerungen der Grundschüler benutzen sie Facebook, um über die in der Schule vorkommenden Aktivitäten zu sprechen (Tanta et al.: S. 93-100). Dies bestätigt die Verbreitung von Facebook unter Jugendlichen von 13 bis 17 Jahren.

3. Digital Natives – die neue Generation von Schülern

Die „Digital Natives“, auch „digitale Einheimische“, „digitale Eingeborene“ und „digitale Ureinwohner“ genannt, ist die erste Generation, die mit digitaler Technologie aufgewachsen ist. Es handelt sich um eine neue Schülergeneration, die Tapscott (Vidak: S. 48) zufolge klüger und toleranter gegenüber Verschiedenheiten sind. Sie kümmern sich um die Gerechtigkeit und Probleme, mit denen sich ihre Gesellschaft auseinandersetzen muss. Oft sind sie in einer Art ziviler Aktivität in der Schule, auf der Arbeit oder in der Gemeinde tätig. Ihre Merkmale sind: Freiheit, Wahlmöglichkeit, Kreativität, Integrität und Innovation. Deswegen ist es kein Wunder, dass viele Schüler ein Teil der Familie der sozialen Netzwerke sind. Facebook ist ein besonders populäres Netzwerk, weil seine Nutzer durch diesen Online-Dienst ihre Affinitäten befriedigen können. Sie haben die Möglichkeit, ihre Freunde zu wählen, ihre Profilbilder selbstständig mithilfe von verschiedenen Programmen zu kreieren, Videos zu erstellen, an humanitären Aktionen teilzunehmen, sich gegen Ungerechtigkeit auszusprechen oder ihre politischen Ansichten zu promovieren (Vidak: S. 48). Auf Facebook können sie all dies mit nur „einem Klick“ erreichen und bei einem breiten Publikum Aufmerksamkeit erregen.

Um die Bildung solch einer Generation in die entsprechende Richtung zu steuern, in der nicht nur ihre Bedürfnisse befriedigt werden, sondern auch ihre Motivation zur aktiven Teilnahme am Lernprozess gesteuert wird, braucht man die sozialen Netzwerke in den Unterricht zu integrieren (Tomaš: S. 310). Denn neben Videospiele und Handys gehört gerade Facebook zu ihren Alltagsaktivitäten. Man spricht hier von *Muttersprachlern der digitalen Sprache*, die einen Unterricht brauchen, in dem sie sich wohlfühlen. Das spezifische Interesse der heutigen Schüler soll ausgenutzt werden, Lehrmethoden und Aktivitäten sollen geändert werden, denn es geht hier um Schüler, die daran gewöhnt sind, Informationen so schnell wie möglich zu bekommen, die geschickt im Multitasking sind, die sich praktische Aktivitäten wünschen, die besser mit grafischen Darstellungen als mit Texten klarkommen, die es gewohnt sind, einen direkten Informationszugang (eng. *Hypertext*) zu haben, die am

besten zurecht kommen, wenn sie vernetzt sind, die Spiele vor „ernster“ Arbeit bevorzugen (Berkec: S. 246).

4. Rechtsgrundlage sozialer Netzwerke im Unterricht

Der Einsatz von Informations- und Kommunikationsmitteln im Unterricht, zu dem auch soziale Netzwerke zählen, ist gesetzlich vorgeschrieben. Nach dem kroatischen *Gesetz über Bildung und Erziehung (Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi)* Artikel 4 Absatz 4 ist ein Ziel der Schule:

[...] osigurati učenicima stjecanje temeljnih (općeobrazovnih) i stručnih kompetencija, osposobiti ih za život i rad u promjenjivom društveno-kulturnom kontekstu prema zahtjevima tržišnog gospodarstva, suvremenih informacijsko-komunikacijskih tehnologija i znanstvenih spoznaja i dostignuća.⁸

Dem *Nationalen Rahmencurriculum (Nacionalni okvirni kurikulum)* zufolge, einem grundlegenden Dokument, das alle wesentlichen Bestandteile von der Vorschule bis zum Ende des Gymnasiums festlegt, haben alle Lehrer die Aufgabe, fachübergreifende Themen in ihrem Unterricht zu bearbeiten. Insgesamt schreibt das Ministerium sechs Themen vor: persönliche und soziale Entwicklung, Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Lernen lernen, Unternehmertum, Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik, politische Bildung. Diese interdisziplinären Themen tragen zur Verknüpfung der Bildungsbereiche und Unterrichtsfächer bei und entwickeln verschiedene Kompetenzen der Schüler (Nacionalni okvirni kurikulum: S. 42). Für diese Diplomarbeit ist insbesondere das Thema *Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik* interessant, denn in diesem Abschnitt wird sichtbar, dass Informations- und Kommunikationstechniken als neuste Lehrmittel betrachtet werden, die zur Entwicklung der Selbstlernkompetenz der Schüler und Zusammenarbeit mit Anderen, sowie zu ihren Kommunikationsfähigkeiten beitragen (Nacionalni okvirni kurikulum: S. 45-46).

Da in dieser Diplomarbeit die Rede von sozialen Netzwerken im DaF-Unterricht ist, bin ich der Meinung, dass im Lehrplan auch die gesetzliche Berechtigung für das Einsetzen

⁸ Vgl. *Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi*. Zakoni. (30. 12. 2014). <<http://www.zakon.hr/z/317/Zakon-o-odgoju-i-obrazovanju-u-osnovnoj-i-srednjoj-%C5%A1koli>> (Stand: 24. 01. 2016).

deutlich hervorgehoben werden muss. Die Lehrpläne folgen dem *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen*, aufgrund dessen das Sprachniveau der Schüler bestimmt wird. Diesem Dokument zufolge sollen die Schüler nach acht Jahren Fremdsprachenlernen *das Niveau A2 – Grundlegende Kenntnisse* erreichen. Schüler, die Deutsch als erste Fremdsprache lernen, sollen sich bereits in der ersten Klasse des Gymnasiums der Sprachkompetenz auf dem erwähnten Niveau bedienen können, und die, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernen, sollen bereits in der 3. Klasse des Gymnasiums dieses Niveau erreichen. Das heißt, dass diese Schüler „sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen können, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht“.⁹ Soziale Netzwerke, wie beispielsweise Facebook, sind ohne Frage routinemäßige Situationen, in denen Informationsaustausch stattfindet, dem die Schüler täglich ausgesetzt sind, und der nicht nur in der Muttersprache, sondern auch in der Zweitsprache verläuft. Nach dem *Lehrplan für die Grundschule (Nastavni plan i program)* ist das Ziel des modernen Fremdsprachenunterrichts „usmena i pisana komunikacijska kompetencija na stranome jeziku proširena elementima sociokulturne, interkulturalne te čitalačke/književne kompetencije“ [Nastavni plan i program: S. 130]. Dies soll nach den Bedürfnissen der Gesellschaft gestaltet werden, die sich von Generation zu Generation ändern. Die Generation der Digital Natives bildet Karrieren auf sozialen Netzwerken auf, schließt Geschäfte, tauscht Informationen aus, findet Arbeitsstellen und Stipendien. Inzwischen lernen Menschen neue Kulturen und Zivilisationen via Facebook kennen. Im *Lehrplan fürs Gymnasium und die Fachschule (Nastavni program za gimnazije)* wird besonders der soziokulturelle und interkulturelle Bereich, von dem ich spreche, hervorgehoben. Demnach ist eine der Aufgaben des fremdsprachlichen Deutschunterrichts im Gymnasium, genau diesen Bereich den Schülern näherzubringen.

[...] upoznavanje nekih elemenata kulture i civilizacije zemalja određenoga govornog područja (u sklopu svih jezičnih djelatnosti) radi razumijevanja jezične i kulturne poruke, razvijanja osjećaja tolerancije među kulturama, i sposobnost kritičkoga vrednovanja primljene informacije te usporedba s našom stvarnošću [Nastavni program za gimnazije: S. 30].

⁹ Vgl. *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen*. GER. <<http://www.europaischer-referenzrahmen.de/>> (Stand: 11. 01. 2016).

Soziale Netzwerke sind bei der Entwicklung des kritischen Denkens der Schüler behilflich, wie auch beim Fördern des selbstständigen Lernens. Nachdem sie die Aufgaben für den DaF-Unterricht erledigt haben, sollen Schüler zum autonomen Lernen angeregt werden, indem sie auf verschiedene Quellen, wie zum Beispiel Fachliteratur, Enzyklopädie, Zeitschriften und andere Medien, verwiesen werden, die sie später selbstständig anwenden können (Nastavni program za gimnazije: S. 30). Diese und andere Vorteile sozialer Netzwerke im DaF-Unterricht werden in Kapitel 5.3 näher erklärt.

5. Soziale Netzwerke als pädagogisches Mittel

Der pädagogische Wert sozialer Netzwerke wurde zum ersten Mal 2005 in *The Horizon Report* erklärt. Seitdem sind soziale Netzwerke ständig unter der Lupe der Forscher.¹⁰ Manche Schulen und Hochschulen haben das Potenzial, den Wert der sozialen Netzwerke früh zu erkennen und sie in den Unterricht, bzw. in die Vorlesungen erfolgreich zu integrieren. Im Jahr 2010 entschied das *Waterloo Regional District School Board* den Gebrauch und Einsatz sozialer Netzwerke in der Schule zu erlauben, indem beschlossen wurde, allen Schülern, die älter als 13 Jahre alt waren, den Einsatz sozialer Netzwerke zu genehmigen. Zu diesem Entschluss kam der Schulausschuss, nachdem eingesehen worden war, dass Facebook die Grenzen der formalen Bildung überschritt und verschiedene Aspekte des Lernens miteinbezog, wie zum Beispiel effektive Zusammenarbeit und Kommunikation (Fewkes und McCabe: S. 92). Zu einem ähnlichen Schluss kamen auch Dillon, Alvermann und Schunk. Sie sehen das Facebook-Profil der Professoren als ein pädagogisches Mittel für Kommunikation mit den Studenten, mit dem sie ihr Interesse an ihrer Ausbildung zeigen (Bowers-Campell: S. 81). Der Chemieprofessor an der Iowa State Universität nahm die positive Rolle von Facebook im Unterricht wahr und sah Facebook als einen alternativen Raum für die Diskussion der Studenten (Pažur-Vojvodić: S. 80). Alle sind sich darüber einig, dass das pädagogische Potenzial eigentlich darin liegt, dass Facebook zusätzliche Möglichkeiten der Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Schülern und den Lehrenden anbietet.

In Kroatien gibt es wenige Studien, die sich mit dem Einsatz sozialer Netzwerke im Unterricht beschäftigen. Eret und Klarić schreiben über die Einstellung der Lehrer zu sozialen

¹⁰ Vlg. Ophus J. D., und Abbitt, J. T. *Exploring the Potential Perceptions of Social Networking Systems in University Courses*. MERLOT. (22. 10. 2009).
<http://jolt.merlot.org/vol5no4/ophus_1209.htm> (Stand: 02. 02. 2016).

Netzwerken im Unterricht, Vidak sieht Facebook als ein Kommunikationsmittel des 21. Jahrhunderts, während sich Tomaš in ihrer Arbeit mit der Gestaltung der Lehrinhalte in sozialen Netzwerken auseinandersetzt. Wissenschaftliche Arbeiten über einen konkreten Einsatz gibt es fast keine. Der Geschichtslehrer Miljenko Hajdarović ist einer der Wenigen, die über den Einsatz sozialer Netzwerke bzw. Facebook, Pinterest und Loomen im Geschichtsunterricht geschrieben haben. Er kam zum Schluss, dass diese Arbeitsmethode die Schüler zur selbstständigen Arbeit und Zusammenarbeit bewegt (Hajdarović: S. 5). Doch sieht die kroatische Ombudsfrau für die Rechte der Kinder Mila Jelavić das Potenzial von Facebook in der Kommunikation der Lehrer mit den Schülern ein und zwar in dem Sinne, dass die Schüler dadurch über wichtige Informationen benachrichtigt oder für die Wettbewerbe vorbereitet werden können. Sie rät jedoch von einer Freundschaft zwischen den Lehrern und Schülern ab (Klarić: S. 13) und übersieht dabei, dass keine Freundschaft mit den Kindern geschlossen werden muss, um mit ihnen via Facebook zusammenzuarbeiten. Die Lehrer haben die Möglichkeit, auf Facebook eine Gruppe zu erstellen, der sich sowohl die Schüler als auch andere Lehrer anschließen können, ohne in die Privatsphäre anderer Mitglieder einzudringen. Es ist zwar richtig, dass die Gruppe nicht eröffnet werden kann, ohne wenigstens einen Facebook-Freund in dieselbe einzuladen, doch dies kann durch die Einladung einer Kollegin in die Gruppe einfach gelöst werden, die auch bei der Gestaltung helfen kann. Dies gibt außerdem beiden Seiten den Anstoß, zweimal darüber nachzudenken, was sie auf ihre Facebook-Profilen posten und welche Konsequenzen dies für das zukünftige Leben haben kann.

5.1 Vorteile der sozialen Netzwerke im Unterricht

Soziale Netzwerke erleichtern den Informationsaustausch und die Kommunikation zwischen den Lehrern und Schülern (McLoughlin und Lee: S. 667). Sie bieten vor allem eine einfache, schnelle und günstige Möglichkeit zur Kommunikation. Da sowohl die Lehrer als auch die Schüler mit diesem Mittel vertraut sind, verschwendet man keine Zeit auf die Einleitung des Mediums in den Unterricht (Kulmala und Stanton: S. 40). Soziale Netzwerke als Lehrmittel versetzen den Unterricht und die Kommunikation außerhalb des Klassenzimmers und überschreiten die Grenzen der formalen Kommunikation. Dazu trägt auch die Verfügbarkeit von Facebook auf Handys bei, sodass man überall und zu jeder Zeit in Kontakt sein kann.¹¹ Es formiert sich ein neuer Kommunikationskanal, der den Lehrern die

¹¹ Vgl. Coughlan, S. *Facebook 'cuts student drop-outs'*. BBC. (13. 10. 2009).
<http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/education/8299050.stm> (Stand: 02.02.2016).

Gelegenheit gibt, die Beziehung zu den Schülern auf ein neues Niveau zu bringen. So können die Lehrer ihre Schüler über die Gefahren und Möglichkeiten, die das Internet mit sich bringt, belehren und dadurch die Informationskompetenz der Schüler steigern.

Soziale Netzwerke im Unterricht sind für die Schüler auf mehreren Ebenen vorteilhaft. Einerseits wirkt sich der Einsatz sozialer Netzwerke positiv auf die Motivation der Schüler aus, weshalb die Zahl der Schüler, die ihre Schulung vorzeitig abbrechen, niedriger wird (Timonidou: S. 24). Andererseits wurde nachgewiesen, dass das Engagement der Schüler steigt (Rubrico und Hashim: S. 24), was sich auf die Noten der Schüler auswirkt. Der Effekt, den die sozialen Netzwerke hinter sich lassen, ist auch am Klassenklima zu erkennen. Die Beziehung zwischen den Schülern und gegenüber dem Lehrer wird enger, intensiver und effektiver, weshalb es für schüchterne und zurückgezogene Schüler einfacher wird, ein soziales Kapital zu bilden. Die emotionale Unterstützung, die sie auf diese Weise von ihren Kommilitonen bekommen (Madge et al: S. 152; Ellison et al.: S. 1162), ist nach Eccles, Wigfield und Schiefele einer der entscheidenden Faktoren im Lernprozess der Adoleszenten (Bowers-Campell: S. 81). Ihr Selbstbewusstsein steigt an und sie werden ein Teil des Kollektivs, indem Teamarbeit gepflegt wird, eine Fertigkeit, die vor allem für die zukünftige Anstellungssuche von großer Bedeutung ist.¹²

5.2 Nachteile der sozialen Netzwerke im Unterricht

Nach Kirschner und Karpinski hat der Einsatz sozialer Netzwerke bzw. Facebook einen negativen Einfluss auf die Noten der Schüler (Nkhoma et al.: S. 89). Dem stimmen Banquil et al. und de Villiers zu und erklären, dass dies daran liegt, dass Schüler mit einem Facebook-Profil pro Woche weniger Zeit beim Hausaufgabenschreiben und Lernen verbringen als Schüler ohne ein Facebook-Profil (Wang: S. 305). Ein weiterer Nachteil sozialer Netzwerke im Unterricht ist die schwierig zu bestimmende Grenze zwischen Professionalität und das Eindringen in die Privatsphäre der Schüler und Lehrer (Heiberger und Harper: S. 25; Rubico und Hashim: S. 25). Bei der Kommunikation zwischen zwei Personen, wo sowohl die verbale als auch die nonverbale Kommunikation vorhanden ist, kommt es oft zu Missverständnissen. Deswegen ist es zu erwarten, dass es zu ähnlichen, wenn nicht größeren Missverständnissen in einer Kommunikation via Facebook kommen würde. Einerseits fürchten sich Schüler

¹² Vlg. Figl, K., Kabicher, S. und Toifl, K. *Promoting Social Networks among Computer Science Students*. IEEE. (22.- 25. 10. 2008).

<http://nm.wu-wien.ac.at/research/publications/b947.pdf> (Stand: 03.02. 2016).

davor, dass ihre Kommentare auf Facebook die Endnote beeinflussen und die Lehrer ihre Meinung über sie nach ihrem Facebook-Profil gestalten werden. Andererseits wollen die Lehrer nicht, dass die Schüler einen Einblick in ihr Privatleben bekommen.

Weiterhin glauben viele Lehrer, dass Multimedia und visuelle Darstellung des Lehrstoffes die Antwort auf die Probleme beim heutigen Unterrichten der Kinder sind. Sie übertreiben mit dem Gebrauch von Multimedia im Unterricht und bedenken nicht, dass das visuelle Engagement und Multimedia nicht notwendigerweise mit dem intellektuellen Engagement gleichzusetzen sind. Zu viel Stimulation mithilfe von Multimedia führt zu Störungen bei der kognitiven Verarbeitung, die von äußerst wichtiger Bedeutung für den Lernprozess ist (Fewkes und McCabe: S. 93). Beim Einsatz eines neuen Mediums, das unter der Mehrheit sehr populär ist, wird außerdem die Minderheit meistens unberücksichtigt ausgelassen. Nicht alle Schüler wollen Mitglied eines bestimmten sozialen Netzwerks sein. Manche bevorzugen ein anderes soziales Netzwerk oder wollen mit dem „virtuellen Leben“ nichts zu tun haben. Die Denkweise der Schüler soll respektiert werden und sie sollten wegen ihrer Einstellung von den Lehrern nicht ausgeschlossen werden. Anschließend kommt es zur Senkung der Interaktion von Angesicht zu Angesicht in einer solchen Umgebung, die die Basis für jede Beziehung ist (Mendez et al.: S. 4).

5.3 Soziale Netzwerke im Fremdsprachenunterricht

Bis jetzt kamen nur wenige auf die Idee, Facebook als eine Plattform fürs Fremdsprachenlernen zu nutzen. Diejenigen, die trotz der zahlreichen Nachteile den Mut dazu gefunden haben, sind zu der Einsicht gekommen, dass der Einsatz von Facebook in einer L2-Klasse von großem Vorteil sein kann. Blattner und Lomicka führten Facebook in ihren L2-Französischkurs ein, was vor allem für Diskussionen außerhalb der Klasse vorgesehen war. Nach der Erhebung bedauerten die Studenten nur, dass die Lehrer und Muttersprachler ihre Sprachfehler nicht mehr korrigiert haben. Ansonsten war dieser Einsatz von Facebook im Fremdsprachenkurs für sie vorteilhaft. Den Äußerungen der Probanden zufolge haben sie große Fortschritte in der Zielsprache erzielt und die Möglichkeit bekommen, die Zielkultur durch mehrere Kanäle zu erleben. Der leichte und gezielte Zugriff zu authentischen und aktuellen Texten, Hörtexten, Videos, Videokonferenzen, Bildern und Nachrichten steigerte ihre Motivation und resultierte mit besseren Noten in den Zeugnissen.¹³ Daraus kann man

¹³ Vgl. Blattner, G. und Lomicka, L. *Facebook-ing and the Social Generation: A New Era of Language Learning*. Aslic. (30. 3. 2012).

schließen, dass der Einsatz von Facebook im Unterricht alle vier Fertigkeiten des Fremdsprachenlernens promoviert: Lesen, Schreiben, Hören und Sprechen. Das erwähnte Bedauern der Studenten wegen fehlender Korrektur der Sprachfehler ist jedoch ein heikler Punkt und damit sollte man vorsichtig umgehen, um einen Kontraeffekt insbesondere dann zu vermeiden, wenn die Rede von Grundschulern und Gymnasiasten ist, bei denen mehr Wert auf den Kontext des Satzes gelegt werden sollte, als auf einen fehlerfreien Satz.

Den anderen Untersuchungen zufolge ermöglicht Facebook den Sprung zum sinnhaften Lernen und Engagement der Schüler im Fremdsprachenlernen. Facebook bietet eine innovative, amüsante und dynamische Plattform fürs Fremdsprachenlernen an. Mithilfe dieses Mediums wird der zeitlich unbegrenzte Lernraum erweitert. Es handelt sich um eine ideale Plattform für die Diskussion der Schüler, die außerhalb der Klasse fortgesetzt werden kann (Rubrico und Hashim: S. 17). Kritisches Denken und autonomes Lernen werden gefördert. Nach der Einstellung des Professors an der Kennesaw State University, der Facebook in seinen Spanischkurs integriert hat, fördert diese Zusammenarbeit mit den Studenten Verbindung und Gemeinsamkeit, die den Studenten eine reiche und interaktive Spracherfahrung bietet (Terantino und Graf: S. 46). Außerdem wird den Schülern auf diese Weise ermöglicht, an einem unformellen Gespräch teilzunehmen, was von äußerst wichtiger Bedeutung für den Spracherwerb ist.

6. Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten zum Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht

6.1. Ziel der Untersuchung

Das Kernziel der Untersuchung ist die Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten zum Einsatz von Facebook im fremdsprachlichen Deutschunterricht zu ermitteln. Der Zweck der Untersuchung ist es herauszufinden, ob es sinnvoll ist, soziale Netzwerke in den Fremdsprachenunterricht einzuführen. Ein weiteres Ziel der Untersuchung ist es zu bestimmen, ob es einen bedeutsamen Unterschied zwischen den Einstellungen der Grundschüler und Gymnasiasten gibt. Für die Zwecke der Umfrage wird nur die Einstellung zu Facebook untersucht, weil es das populärste unter den sozialen Netzwerken ist.

<<https://alsic.revues.org/2413?lang=en>> (Stand: 23. 01. 2016).

6.2 Hypothesen

Die Grundschüler und Gymnasiasten haben eine positive Einstellung zum Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht und sind offen für eine Zusammenarbeit mit den Lehrern, bei der sie mithilfe von Facebook mit den Lehrern kommunizieren und ihre Deutschkenntnisse vertiefen. Die zweite Hypothese ist, dass es keinen Unterschied zwischen den Einstellungen der Grundschüler und Gymnasiasten gibt.

6.3 Methodologie, Instrumente der Befragung und Verfahren bei der Datenverarbeitung

Die schriftliche Befragung besteht aus drei Teilen und ist in Form einer 7-stufigen Likert-Skala konstruiert.¹⁴ Der erste Teil bezieht sich auf die Rolle von Facebook im Alltagsleben und in der Bildung der Schüler und besteht aus vier Aussagen. Weiterhin geht es im zweiten Teil um die Kommunikation via Facebook zwischen Lehrern und Schülern, in dem sechs Aussagen vorhanden sind. Die ersten zwei Teile des Fragebogens sind mithilfe der Literatur und der Befragung von Mag. Croat. und Mag. Komm. Tatjana Klarić gestaltet worden, die in ihrer Diplomarbeit die Einstellungen der Lehrer zum Einsatz von 'Sozialen Netzwerken' im Unterricht untersucht hat. Der dritte Teil der Befragung, der nach der untersuchten und später angegebenen Literatur gestaltet worden ist, betrifft Facebook im DaF-Unterricht und besteht aus 19 Aussagen. Insgesamt enthält der Fragebogen 29 Aussagen.

Nachdem der Grundschule Netretić und dem IV. Gymnasium Zagreb ein offizielles Schreiben der Abteilung für Germanistik der Philosophischen Fakultät Zagreb für die Durchführung des Fragebogens zugeschickt worden war und die Eltern der Grundschüler eine Einwilligung zur Teilnahme ihrer Kinder gegeben hatten, wurde die Befragung durchgeführt. Gymnasiasten haben eine mündliche Einwilligung gegeben, da gemäß dem *Ethischen Kodex der Forschung mit Kindern* Kinder, die älter als 14 sind, ihre eigene schriftliche oder mündliche Zustimmung zur Teilnahme an einer Untersuchung geben können.¹⁵ Von 45 Grundschulern, die den DaF-Unterricht besuchen, haben 41 Schüler den Fragebogen ausgefüllt.

¹⁴ Der Fragenbogen befindet sich im Anhang (Anhang 1).

¹⁵ Vgl. Etički kodeks istraživanja s djecom. Vijeće za djecu Vlade Republike Hrvatske. (2003). <<http://www.ffzg.unizg.hr/usp/download/druga-godina/treci-semestar/uvod-u-pedagogijska-istrzivanje/Uvod%20u%20pedagogijska%20istrzivanje%20-%20Eticki%20kodeks%20istrzivanje%20s%20djecom.pdf>> (Stand: 12. 03. 2016).

Die ausgefüllten Fragebögen werden analysiert und ausgewertet. Für jede Behauptung wird der Durchschnittswert ausgerechnet. Anhand aller Fragebögen werden in der Interpretation Schlussfolgerungen gezogen. Zum Schluss wird die Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten zu Facebook im DaF-Unterricht resümiert.¹⁶

6.4 Probanden im Hinblick auf die Dauer ihres offenen Facebook-Profiles

Auf den Fragebogen antworteten 142 Personen, darunter 41 Schüler aus der Grundschule Netretić nahe Karlovac im Alter zwischen 12 und 14, und 101 Schüler des IV. Gymnasiums aus Zagreb im Alter zwischen 15 und 18. Zu den Aussagen äußerten sich insgesamt 21 Schülerinnen und 20 Schüler aus der Grundschule Netretić und 82 Gymnasiastinnen bzw. 19 Gymnasiasten. Zu einigen Feststellungen gaben manche Schüler keine Antwort und wurden deswegen bei der Ausrechnung des Mittelwerts nicht einbezogen. Nur 9 % der befragten Schüler haben kein Facebook-Profil (2 Grundschüler und 10 Gymnasiasten). Bei anderen Schülern variiert die Dauer des Facebook-Profil-Eigentums von 3 bis 4 Monaten bis zu 10 Jahren. Die Mehrheit der Grundschüler besitzt schon seit 3-4 Jahren ein Facebook-Profil, während die Gymnasiasten schon seit 6 Jahren ein Facebook-Profiles besitzen. Eine detaillierte Übersicht über das Facebook-Profil-Eigentum der Teilnehmer wird in folgender Tabelle dargestellt.

Monate	Grundschüler	Gymnasiasten	Jahre	Grundschüler	Gymnasiasten
0	2	10	4 Jahre	7	13
1 Monat	-		4,5 Jahre	-	
2 Monate	-		5 Jahre	5	19
3 Monate	2		5,5 Jahre	-	2
4 Monate	2		6 Jahre	3	26
1 Jahr	5	-	6,5 Jahre	-	1
1,5 Jahre	5	-	7 Jahre	-	16
2 Jahre	4	2	8 Jahre	-	2
2,5 Jahre	-	2	9 Jahre	-	1
3 Jahre	6	6	10 Jahre	-	1

1. Dauer eines offenen Facebook-Profiles der befragten Schüler

¹⁶ Der Fragenbogenentwurf befindet sich im Anhang (Anhang 2).

6.5 Ergebnisse der Befragung

Da der Fragebogen aus drei Teilen besteht, erfolgt die Darstellung der Ergebnisse in vier Teilen. Die Kapitel 6.5.1, 6.5.2 und 6.5.3 beziehen sich auf die Einstellung der Schüler zum Einsatz von sozialen Netzwerken im DaF-Unterricht bzw. auf die erste Hypothese. Die Schüler antworteten auf die Fragen (Aussagen), indem sie eine der Zahlen auf einer Skala von 1 bis 7 markierten, je nachdem ob sie der Aussage zustimmen oder nicht. Sie markierten die leeren Felder mit dem Zeichen 'X'. Sie kreuzten die Zahl 1 an, falls sie der Aussage völlig widersprechen und die Zahl 7, falls sie der Aussage völlig zustimmen. Danach ist der Unterschied der Einstellungen zwischen den Grundschulern und Gymnasiasten tabellarisch dargestellt worden.

6.5.1 Aussagen über die Rolle von Facebook im Alltagsleben und in der Bildung der Schüler

Zwei Aussagen über die Rolle von Facebook im Alltagsleben und in der Bildung der Schüler haben einen positiven Wert, das heißt, dass sie die goldene Mitte von 3,5 überschreiten. Es handelt sich um folgende Behauptungen: *Facebook benutze ich, um mit meinen Freunden über den Lernstoff zu sprechen* und *Facebook benutze ich, um meine Freunde nach der Hausaufgabe zu fragen*. Der Durchschnittswert bei der Ersteren beträgt 3,54 und bei der zweiten Aussage 3,81. Zu der zweiten Behauptung gab ein Teilnehmer keine Antwort.

Die Schüler haben eine negative Einstellung zu der These *Facebook ist in allen Sphären des Lebens gegenwärtig und unvermeidbar in der Bildung* (\bar{X} 2,92). Der Aussage *Facebook hat nicht nur eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung von Wissen, Informationen und Unterhaltung, sondern auch in der Bildung und Erziehung* stimmen die Befragten nicht ganz zu, deswegen liegt der Mittelwert bei dieser Behauptung bei 3,27. Dies liegt auch daran, dass kein Gymnasiast die höchste Zahl (7) markiert hat.

6.5.2 Aussagen über die Kommunikation via Facebook zwischen Lehrern und Schülern

Bei den Aussagen über die Kommunikation via Facebook zwischen Lehrern und Schülern kommt es bei der ersten Behauptung zu einer Änderung. Sogar 45 % der Befragten (27 Grundschüler und 37 Gymnasiasten) stimmen mit der These *Facebook bietet eine einfache*

und schnelle Möglichkeit, mit anderen Schülern zu kommunizieren völlig überein. Dies ist auch am Durchschnittswert zu erkennen, der 6,05 beträgt. Dies ist zugleich die einzige Aussage, der keine Person völlig widerspricht.

Der Mittelwert bei den nächsten zwei Aussagen ist positiv: *Facebook bietet eine einfache und schnelle Möglichkeit, mit den Lehrern zu kommunizieren* (\bar{x} 3,86) und *Facebook erleichtert die Kommunikation mit den Lehrern* (\bar{x} 3,53). Pro These ließen zwei Schüler alle Felder leer und gaben keine Antwort. Die Behauptung *Facebook bricht die Barriere zwischen Schülern und Lehrern* hat den niedrigsten Mittelwert des Fragebogens (2,82). Drei Personen äußerten sich dazu nicht und 29 % der Befragten stimmten der Aussage überhaupt nicht zu (29 Gymnasiasten und 12 Grundschüler). Eine bessere Einstellung haben die Schüler zu der Kommunikation außerhalb des Klassenzimmers mit den Lehrern (\bar{x} 3,26), die jederzeit und überall via Handy verfügbar ist (\bar{x} 4,63). Eine Person ließ die letzte Zeile unbeantwortet.

6.5.3 Aussagen über Facebook im DaF-Unterricht

Die Schüler haben eine vorwiegend positive Einstellung zu Facebook im DaF-Unterricht. Der Durchschnittswert der Behauptung *Facebook ist eine innovative, amüsante und dynamische Plattform fürs Fremdsprachenlernen* und *Facebook ist ein nützliches Werkzeug im DaF-Unterricht* ergibt 3,34 bzw. 3,45. Sogar sechs Teilnehmer gaben keine Antwort zu der Aussage *Facebook ist ein nützliches Werkzeug im DaF-Unterricht*.

Zu einer weiteren Änderung kommt es bei den folgenden fünf Thesen, die einen hohen Wert haben: *Indem Lehrer eine geschlossene Facebook-Gruppe öffnen, können sie mit mir kommunizieren, Informationen teilen und mein Interesse für den DaF-Unterricht wecken, ohne in mein Privatleben einzudringen* (\bar{x} 5,17); *Via eine geschlossene Facebook-Gruppe können Lehrer Multimediainhalte teilen, da nicht jedes Klassenzimmer mit Technik ausgestattet ist* (\bar{x} 5,22); *Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell authentische und aktuelle Texte mit den Schülern in der Zielsprache teilen* (\bar{x} 4,93); *Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell mit den Schülern authentische und aktuelle Videos und Filme in der Zielsprache teilen* (\bar{x} 5,02) und *Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell mit den Schülern authentische und aktuelle Hörtexte in der Zielsprache teilen, wie z. B. Musik* (\bar{x} 4,98).

Der Durchschnittswert bei den nächsten drei Behauptungen befindet sich in der goldenen Mitte: *Facebook ist eine ideale Plattform für Diskussionen* (\bar{x} 3,65), *Der Einsatz von*

Facebook im DaF-Unterricht motiviert mich (Ø 3,11) und *Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert die Zusammenarbeit mit den Lehrern* (Ø 3,96). Pro Aussage äußerte sich eine Person nicht. Der positive Trend setzt sich fort in den Aussagen *Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht kann mir beim Verstehen des Lernstoffs helfen* (Ø 4,03), *Der Einsatz von Facebook kann mir beim Verstehen der deutschen Grammatik helfen* (Ø 3,9), *Der Einsatz von Facebook kann mir beim Verstehen der deutschen Kultur helfen* (Ø 4,33) und *Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht kann zu meinem Interesse der deutschen Sprache und Kultur beitragen* (Ø 4,27).

Die Einstellung der Schüler zu der Förderung ihres Selbstbewusstseins (Ø 3,09) und ihres Engagements (Ø 3,47) in der Schule mithilfe von Facebook ist negativ. Sie neigen aber zur Annahme, dass Facebook der Förderung des autonomen Lernens verhelfen kann (Ø 3,53). Insgesamt haben sich vier Schüler zu den Aussagen nicht geäußert und sogar 42 % der Schüler stimmten der Aussage *Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert mein Selbstbewusstsein* überhaupt nicht zu und markierten dementsprechend das Zeichen '1'.

Der Mittelwert für die letzten zwei Behauptungen des Fragebogens hat einen positiven Wert, beide Aussagen nähern sich dem Durchschnitt der Zahl '4': *Facebook im DaF-Unterricht trägt zur wirksamen und dauerhaften Übernahme des Lernstoffs bei* (Ø 3,95) und *Facebook im DaF-Unterricht ermöglicht den Schülern, am Kreieren der Lehrstunde teilzunehmen* (Ø 3,98).

6.5.4 Differenz zwischen den Einstellungen der Grundschüler und Gymnasiasten

Folgende Resultate beziehen sich auf die zweite Hypothese. Die Einstellung zum Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht zwischen Grundschulern und Gymnasiasten ist sehr unterschiedlich. Um es besser zu veranschaulichen, habe ich die Aussagen und Ergebnisse tabellarisch dargestellt.

Aussagen	Durchschnittswert Grundschule Netretić	Durchschnittswert IV. Gymnasium Zagreb
Facebook ist in allen Sphären des Lebens gegenwärtig und unvermeidbar in der Bildung.	3,88	1,95
Facebook hat nicht nur eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung von Wissen, Informationen und Unterhaltung, sondern auch in der Bildung und Erziehung.	4,04	2,49

Facebook benutze ich, um mit meinen Freunden über den Lernstoff zu sprechen.	3,66	3,42 ¹⁷
Facebook benutze ich, um meine Freunde nach der Hausaufgabe zu fragen.	3,9	3,71
Facebook bietet eine einfache und schnelle Möglichkeit, mit anderen Schülern zu kommunizieren.	6,46	5,64
Facebook bietet eine einfache und schnelle Möglichkeit, mit den Lehrern zu kommunizieren.	4,7 ¹⁸	3,01
Facebook erleichtert die Kommunikation mit den Lehrern.	4,3	2,76 ¹⁹
Facebook bricht die Barriere zwischen Schülern und Lehrern.	3,0 ²⁰	2,64 ²¹
Facebook ermöglicht, mit den Lehrern außerhalb des Klassenzimmers zu kommunizieren.	4,0	2,51
Die Kommunikation mit Lehrern via Facebook ist überall und zu jeder Zeit möglich, weil die Applikation auf dem Smartphone verfügbar ist.	4,83	4,42 ²²
Facebook ist eine innovative, amüsante und dynamische Plattform fürs Fremdsprachenlernen.	3,9	2,77
Facebook ist ein nützliches Werkzeug im DaF-Unterricht.	4,81 ²³	2,09 ²⁴
Indem Lehrer eine geschlossene Facebook-Gruppe öffnen, können sie mit mir kommunizieren, Informationen teilen und mein Interesse für den DaF-Unterricht wecken, ohne in mein Privatleben einzudringen.	6,27	4,07
Via eine geschlossene Facebook-Gruppe können Lehrer Multimediainhalte teilen, da nicht jedes Klassenzimmer mit Technik ausgestattet ist.	6,07	4,37
Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell authentische und aktuelle Texte mit den Schülern in der Zielsprache teilen.	5,49	4,36
Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell mit den Schülern authentische und aktuelle Videos und Filme in der Zielsprache teilen.	5,76	4,27
Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell mit den Schülern authentische und aktuelle Hörtexte in der Zielsprache teilen, wie z. B. Musik.	5,66	4,29

¹⁷ Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

¹⁸ Ein Teilnehmer hat zwei zwei Felder markiert und wurde ausgeschlossen.

¹⁹ Zwei Teilnehmer haben sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²⁰ Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²¹ Zwei Teilnehmer haben sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²² Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²³ Vier Teilnehmer haben sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²⁴ Zwei Teilnehmer haben sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

Facebook ist eine ideale Plattform für Diskussionen.	3,78	3,51 ²⁵
Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert die Zusammenarbeit mit den Lehrern.	5,13 ²⁶	2,79
Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht motiviert mich.	3,9	2,31 ²⁷
Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht kann mir beim Verstehen des Lernstoffs helfen.	5,22	2,84
Der Einsatz von Facebook kann mir beim Verstehen der deutschen Grammatik helfen.	5,29	2,51
Der Einsatz von Facebook kann mir beim Verstehen der deutschen Kultur helfen.	5,24	3,42
Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht kann zu meinem Interesse der deutschen Sprache und Kultur beitragen.	5,17	3,37
Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert mein Engagement in der Stunde.	4,5 ²⁸	2,43
Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert mein Selbstbewusstsein.	4,0 ²⁹	2,18 ³⁰
Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert das autonome Lernen.	4,53 ³¹	2,53
Facebook im DaF-Unterricht trägt zur wirksamen und dauerhaften Übernahme des Lernstoffs bei.	5,15	2,75
Facebook im DaF-Unterricht ermöglicht den Schülern, am Kreieren der Lehrstunde teilzunehmen.	5,05	2,90

2. Tabellarische Darstellung der Einstellungen zum Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht zwischen Grundschulern und Gymnasiasten

6.6 Interpretation der Ergebnisse

Anhand der Analyse schließe ich, dass sich die Befragten hinsichtlich der Rolle von Facebook im Alltagsleben und in der Bildung unsicher sind. Die Unsicherheit ist durch die ganze Befragung in ihren Antworten zu erkennen. Einerseits bewerten sie Facebook negativ als ein unvermeidbares Werkzeug in ihrer Bildung, andererseits stimmen sie der Aussage zu, dass Facebook nicht nur eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung von Wissen, Informationen

²⁵ Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²⁶ Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²⁷ Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²⁸ Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

²⁹ Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

³⁰ Zwei Teilnehmer haben sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

³¹ Ein Teilnehmer hat sich zu dieser Aussage nicht geäußert.

und Unterhaltung, sondern auch in der Bildung und Erziehung hat. Außerdem benutzen sie Facebook, um mit Freunden über den Lernstoff zu sprechen, und um sich bei ihnen nach der Hausaufgabe zu erkundigen. Ich bin der Ansicht, dass der unbewusste Facebook-Nutzen für Bildungszwecke den Schülern nicht aufgezwungen werden soll, damit sie keine Aversion dagegen entwickeln. Stattdessen soll er als Antrieb für die Lehrer empfunden werden, mit dem sie an die Schüler näher kommen können.

Es war zu erwarten, dass die Schüler Facebook als eine einfache und schnelle Möglichkeit bewerten, um mit anderen Schülern zu kommunizieren, und dass sie eine negative Einstellung zur Kommunikation mit den Lehrern via Facebook haben würden. Dies liegt an der tief eingebetteten Barriere zwischen Schülern und Lehrern. Ein Problem, das seit Jahren in den Schulen anwesend ist. Einerseits sind die Gründe dieser bestehenden Barriere historisch. Jahrelang hatten wir einen lehrerzentrierten Unterricht, in dem alle Impulse, Entscheidungen und Aktionen von den Lehrern ausgingen. Danach kam es zum schülerzentrierten Unterricht, bei dem das Lerngeschehen nach dem Schüler gerichtet wurde. Obwohl die Lehrer den Unterricht nach den Schülern richten und ihre Wünsche, Interessen und Affinitäten bei der Unterrichtsgestaltung berücksichtigen sollten, bedeutet das nicht, dass sie eine gemeinsame Sprache mit den Schülern gefunden haben. Ganz im Gegenteil, die Meisten haben keinen Weg zur Zusammenarbeit gefunden. Die Schüler-Lehrer-Verhältnisse sind zu einem Tischtennispiel geworden, bei dem beide Seiten nur am Punktesammeln interessiert sind, weil sie nicht wissen, wie ein Freundschaftsspiel gespielt wird bzw. die Benimmregeln sind zu vage.

Die Befragten widersprechen sich weiterhin, indem sie behaupten, dass Facebook keine Erleichterung für die Kommunikation mit den Lehrern ist, schätzen aber Facebook als ein Kommunikationsmittel, mit dem mit den Lehrern außerhalb des Klassenzimmers zu jeder Zeit und überall kommuniziert werden kann, sehr hoch ein.

Außerdem ist Facebook den Schülern zufolge keine innovative, amüsante und dynamische Plattform fürs Fremdsprachenlernen. Dass die Schüler eine starke negative Einstellung dazu haben, kann daran liegen, dass es um die Zielsprache Deutsch geht, und sich die Schüler dessen nicht bewusst sind, dass sie höchstwahrscheinlich Englisch mithilfe von Facebook schon seit einer Weile vertiefen. Englischsprachige Seiten auf ihren Facebook-Profilen zwingen die Nutzer in einer anderen Sprache zu lesen. Falls es um ein Video geht, wird das Hörverstehen geübt. Wenn das Video, Bild oder der Text mit anderen geteilt wird, erreicht es

ein breiteres Publikum. Falls ein unbekanntes Wort nachgeschlagen wird, wird der Wortschatz erweitert usw. Auf diese Weise werden Fremdsprachen heute in ihrer 'natürlichen Umgebung' gelernt. Dessen sind sich die Schüler eigentlich bewusst, denn sie meinen, dass man authentische und aktuelle Texte, Videos, Filme und Hörtexte in der Zielsprache mithilfe einer geschlossenen Facebook-Gruppe teilen kann. Zudem sind sie sich darin einig, dass das Eindringen in das Privatleben der Anderen vermieden werden kann, indem eine geschlossene Facebook-Gruppe eröffnet wird, für die keine Facebook-Freundschaft zwischen Lehrern und Schülern geschlossen werden muss. Nach ihnen ist Facebook eine Alternative fürs Teilen des Multimediainhalts, falls im Klassenzimmer ein Mangel an Technik herrscht. Die Befragten widersprechen sich auch insofern, als sie Facebook als kein nützliches Werkzeug im DaF-Unterricht bewerten.

Der Mangel an Diskussion betrifft nicht nur den DaF-Unterricht sondern auch andere Schulfächer. Deswegen ist zu erwarten, dass die Schüler der Behauptung *Facebook als eine ideale Plattform für Diskussionen* eine mittlere Bewertung geben würden. Ähnlich betrachten sie die Zusammenarbeit mit den Lehrern mithilfe von Facebook. Dies hat mit der generellen Zusammenarbeit zwischen den Schülern und Lehrern, die in der Schule herrscht, zu tun. Falls die Zusammenarbeit auf herkömmlichem Wege nicht gut funktioniert, können sich die Schüler nur schwer vorstellen, dass sie mithilfe sozialer Netzwerke, wie Facebook, besser werden sollte.

Weiterhin bewerten die Teilnehmer den Einsatz von Facebook als Hilfsmittel beim Verstehen des Lernstoffs, der Grammatik und vor allem der deutschen Kultur sehr hoch. Oft wird die deutsche Kultur nur nebensächlich in den Schulen bearbeitet, obwohl sie als ein wichtiges Ziel in den Lehrplänen angeführt wird. Außerdem ist die Kultur eine der ersten Punkte, die im Unterricht ausgelassen wird, falls der Lehrer knapp mit der Zeit ist. Dies resultiert damit, dass es Schüler gibt, die unter deutscher Kultur nur Autos, Bier und Hitler verstehen. Sie können dazu aber nicht viel sagen und können Stuttgart, als eine Stadt der Autoindustrie, nur schwerlich auf einer Karte verorten. Mithilfe einer geschlossenen Facebook-Gruppe wird das Vernachlässigen der deutschen Kultur vermieden und auf eine lebhaftere Weise in das Leben der Schüler eingeführt. Dem stimmen die Schüler zu.

Was die Förderung des Engagements und Selbstbewusstseins der Schüler wie auch des autonomen Lernens angeht, sind sich die Schüler unsicher und geben den drei Behauptungen eine mittlere Note. Eine solche Bewertung können wir der Unsicherheit der Schüler

zuschreiben. Sie können sich nur schwer vorstellen, wie Facebook im DaF-Unterricht ihr Leben beeinflussen kann. Deswegen wäre es interessant zu beobachten, wie die Einstellung der Schüler zu den gleichen Behauptungen, nach einem Jahr Facebook-Einsatz im DaF-Unterricht wäre und ob wirklich der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht zur wirksamen und dauerhaften Übernahme des Lernstoffs beitragen und den Schülern ermöglichen würde, am Kreieren der Lehrstunde teilzunehmen. Außerdem würde eine erneute Durchführung des Fragebogens nach einem Jahr des Facebook-Einsatzes ein klareres Bild über die Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten ergeben, bzw. klarstellen, ob es zwischen ihren Einstellungen so eine enorme Differenz wirklich gibt, oder ob es an der Fantasie/Vorstellungskraft liegt.

Wenn alle in der Arbeit eingehend dargelegten Sachverhalte in Betracht genommen werden, ist festzustellen, dass die erste Hypothese bestätigt wurde, die zweite hingegen nicht. Der Unterschied zwischen den Einstellungen der Grundschüler und Gymnasiasten ist so groß, dass auch in der Gruppe der Gymnasiasten eine gewisse Diskrepanz zwischen den Einstellungen besteht, die mit der Widerlegung der ersten These resultieren würde, hätten sie als einzige Untersuchungsgruppe fungiert.

7. Schlusswort

Die Untersuchung hat bewiesen, dass in Kroatien ein günstiger, aber unstabiler Boden für den Einsatz von sozialen Netzwerke vorliegt. Gerade deshalb sollte die Strömung in eine gute Richtung gesteuert und die Unsicherheit der Schüler in Bezug auf den Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht in den Griff bekommen werden. Einerseits könnte den Kindern auf diese Weise eine andere Seite von Facebook gezeigt werden, andererseits handelt es sich hier um eine Chance, an die Schüler näher heranzukommen, und zwar mittels einer Fremdsprache, von der sie sich meistens distanzieren und die sie als „schwer“ bezeichnen. Zudem würde im Unterricht eine neue Informations- und Kommunikationstechnik als ein praktisches Lehrmittel zum Einsatz kommen, in dem sich die Schüler wie zu Hause fühlen. Die Schüler könnten problemlos an authentische und aktuelle Texte, Videos und Hörtexte kommen und die deutsche Kultur besser kennenlernen. Trotz der anfänglichen Skepsis sollten die Lehrer versuchen, Facebook als zusätzliches Lehrmittel in den Fremdsprachenunterricht einzuführen. Bei manchen Klassen wird es möglicherweise nicht funktionieren, in anderen hingegen könnte sich diese Praxis als großer Erfolg herausstellen. Nachdem sie vor dem Einsatz von Facebook eine Genehmigung von den Eltern bekommen und mit den Schülern klare Benimmregeln festgelegt haben, brauchen die Lehrer keine Angst mehr zu empfinden und können sich dem Fremdsprachlehren in der „natürlichen Umgebung“ von Facebook ruhig überlassen.

Literaturverzeichnis:

- Berkec, S. (2012): Od Goethea preko Schuberta do Rammsteina – primjer primjene YouTubea u nastavi njemačkog jezika. *Život i škola* [Online], Vol.27, Nr.1(2012). [file:///C:/Users/RS01/Downloads/Od Goethea preko Schuberta do Rammsteina primjer primjene Youtubea%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/RS01/Downloads/Od%20Goethea%20preko%20Schuberta%20do%20Rammsteina%20primjer%20primjene%20Youtubea%20(1).pdf) (Stand: 06. Februar 2016).
- Blattner, G. und Lomicka, L. (2012): *Facebook-ing and the Social Generation: A New Era of Language Learning*. In: Alsic [Online]. <https://alsic.revues.org/2413?lang=en> (Stand: 23. Januar 2016).
- Bowers-Campbell, J. (2008): *Cyber "Pokes": motivational antidote for developmental college readers*. *Journal of College Reading and Learning* [Online], Vol.39, Nr.1(2008). <http://eric.ed.gov/?id=EJ816621> (Stand: 06. Februar 2016).
- Coughlan, S. (2009): *Facebook 'cuts student drop-outs'*. In: BBC [Online]. http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/education/8299050.stm (Stand: 02. Februar 2016).
- Ellison, N. B., Steinfield, C. und Lampe, C. (2007): *The Benefits of Facebook "Friends": Social Capital and College Students' Use of Online Social Network Sites*. *Journal of Computer-Mediated Communication* [Online], Vol. 12, (2007). <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1111/j.1083-6101.2007.00367.x/pdf> (Stand: 06. Februar 2016).
- Eret, L. (2015) Mišljenja osnovnoškolskih učenika i budućih učitelja o mogućnostima primjene Facebooka i pametnih telefona u nastavi. In: Matijević, M., S. 401-405. <http://bib.irb.hr/prikazi-rad?rad=758228> (Stand: 14. April 2016).
- Fewkes, A. M. und McCabe, M. (2012): *Facebook: Learning Tool or Distraction?* *Journal of Digital Learning in Teacher Education* [Online], Vol.28, Nr.3(2012). <http://files.eric.ed.gov/fulltext/EJ972449.pdf> (Stand: 06. Februar 2016).
- Figl, K., Kabicher, S. und Toifl, K. (2008): *Promoting Social Networks among Computer Science Students*. In: IEEE [Online]. <http://nm.wu-wien.ac.at/research/publications/b947.pdf> (Stand: 03. Februar 2016).
- Glasnik ministarstva kulture i prosvjete Republike Hrvatske (1994): *Nastavni program za gimnazije*. Zagreb: Glasnik ministarstva kulture i prosvjete Republike Hrvatske. http://dokumenti.ncvvo.hr/Nastavni_plan/gimnazije/strani_jezici/1-strani.pdf (Stand: 06. Februar 2016).
- Hajdarović, M. (2014): *Eksperimentalno korištenje Facebooka, Pinteresta i Loomena u nastavi povijesti* [Online]. [http://www.academia.edu/9393697/Eksperimentalno kori%C5%A1tenje Facebooka Pinteresta i Loomena u nastavi povijesti](http://www.academia.edu/9393697/Eksperimentalno_kori%C5%A1tenje_Facebooka_Pinteresta_i_Loomena_u_nastavi_povijesti) (Stand: 06. Februar 2016).

- Državni zavod za zaštitu obitelji, materinstva i mladeži (2003): Etički kodeks istraživanja s djecom. Zagreb: Vijeće za djecu Vlade Republike Hrvatske. <http://www.ffzg.unizg.hr/usp/download/druga-godina/treci-semestar/uvod-u-pedagogijska-istrazivanja/Uvod%20u%20pedagogijska%20istrazivanja%20%20Eticki%20kodeks%20istrazivanja%20s%20djecom.pdf> (Stand: 12. 03. 2016).
- Heiberger, G. und Harper, R. (2008): *Have You Facebooked Astin Lately? Using Technology to Increase Student Involvement*. New Directions for Student Services [Online], Vol.124, (2008). <http://cyber.law.harvard.edu/sites/cyber.law.harvard.edu/files/Chapter%202%20-%20Facebook%20and%20Student%20Engagement.pdf> (Stand: 06. Februar 2016).
- Klarić, T. (2015): *Stavovi nastavnika o korištenju društvenih medija u nastavi*. Diplomarbeit. Zagreb: Hrvatski studiji.
- Knih, A. (2011): Društvene mreže u Hrvatskoj. Seminararbeit: Fakultet elektronike i računalstva. https://www.fer.unizg.hr/download/repository/Seminar_-_Anja_Knih.pdf (Stand: 24. Januar 2016).
- Kulmala, D. und Stanton, A. (2009): *Blended Learning in a Digital World: Writing and Research for the Facebook Generation*. Journal of the Research Center for Educational Technology [Online], Vol.5, Nr.1(2009). <http://www.rctej.org/index.php/rctej/article/view/14/19> (Stand: 06. Februar 2016).
- Kušić, S. (2010): *Online društvene mreže i društveno umrežavanje kod učenika osnovne škole: Navike Facebook generacije*. Život i škola [Online], Vol.56, Nr.24(2010). http://hrcak.srce.hr/index.php?show=clanak&id_clanak_jezik=94860 (Stand: 06. Februar 2016).
- Madge, C. et al. (2009): *Facebook, social integration and informal learning at university: 'It is more for socialising and talking to friends about work than for actually doing work'*. Learning, Media and Technology [Online], Vol.30, Nr.2(2009). <http://www.tandfonline.com/doi/pdf/10.1080/17439880902923606> (Stand: 06. Februar 2016).
- McLoughlin, C. und Lee, M. J. W. (2007): *Social software and participatory learning: Pedagogical choices with technology affordances in the Web 2.0 era*. Proceedings ascilite Conference, S. 664-673, Singapore. <http://www.dlc-ubc.ca/dlc3/educ500/wp-content/uploads/sites/24/2011/07/mcloughlin.pdf> (Stand: 06. Februar 2016).
- Mendez, J. P., Le, K. und De La Cruz, J. (2014): *Integrating Facebook in the classroom: Pedagogical dilemmas*. Journal of Instructional Pedagogies [Online], Vol.13, (2014). <http://www.aabri.com/manuscripts/131752.pdf> (Stand: 06. Februar 2016).
- Ministarstvo znanosti, obrazovanja i športa (2010): *Nacionalni okvirni kurikulum za predškolski odgoj i obrazovanje te opće obvezno i srednjoškolsko obrazovanje*. Zagreb: Ministarstvo znanosti, obrazovanja i športa. <file:///C:/Users/RS01/Downloads/Nacionalni%20okvirni%20kurikulum.pdf> (Stand: 06. Februar 2016).

- Ministarstvo znanosti, obrazovanja i športa (2013): *Nastavni plan i program za osnovnu školu*. Zagreb: Ministarstvo znanosti, obrazovanja i športa. [file:///C:/Users/RS01/Downloads/Nastavni plan i program za OS 2013%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/RS01/Downloads/Nastavni_plan_i_program_za_OS_2013%20(1).pdf) (Stand: 06. Februar 2016).
- Narodne novine (2014): *Zakon o odgoju i obrazovanju u osnovnoj i srednjoj školi*. Zagreb: Narodne novine d.d., br. 152.
- Neumann-Braun, K. und Autenrieth, U. P. (2011): *Zur Einleitung: Soziale Beziehungen im Web 2.0 und deren Visualisierung*. Freundschaft und Gemeinschaft im Social Web. Bildbezogenes Handeln und Peergroup-Kommunikation auf Facebook & Co. Bd, 2, 9-30. http://www.newbooksservices.de/MediaFiles/Texts/0/9783832956950_Intro_001.pdf (Stand: 26. Februar 2016).
- Nkhoma, M. et al. (2015): *Facebook as a tool for learning purposes: Analysis of the determinants leading to improved students' learning*. Active Learning in Higher Education [Online], Vol.16, Nr.2(2015). <http://alh.sagepub.com/content/early/2015/04/04/1469787415574180> (Stand: 06. Februar 2016).
- Ophus J. D. und Abbitt, J. T. (2009): *Exploring the Potential Perceptions of Social Networking Systems in University Courses*. In: MERLOT [Online]. http://jolt.merlot.org/vol5no4/ophus_1209.htm (Stand: 02. Februar 2016).
- Pažur-Vojvodić, I. (2010): *Kemija na Facebooku*. Kemija u industriji [Online], Vol.59, Nr.2(2010). <http://hrcak.srce.hr/48146> (Stand: 06. Februar 2016).
- Roblyer, M. D. et al. (2010): *Findings on Facebook in higher education: A comparison of college faculty and student uses and perceptions of social networking sites*. Internet and Higher Education [Online], Vol.13, Nr.3(2010). [http://eric.ed.gov/?q=Roblyer%2c+M.+D.+et+al.++\(2010\)+Findings+on+Facebook+in+higher+education%3a+A+comparison+of+college+faculty+and+student+uses+and+perceptions+of+social+networking+sites.+&id=EJ886995](http://eric.ed.gov/?q=Roblyer%2c+M.+D.+et+al.++(2010)+Findings+on+Facebook+in+higher+education%3a+A+comparison+of+college+faculty+and+student+uses+and+perceptions+of+social+networking+sites.+&id=EJ886995) (Stand: 06. Februar 2016).
- Rubrico, J. G. U. und Hashim, H. (2014): *Facebook-photovoice interface: empowering non-native pre-service english language teachers*. Language Learning & Technology [Online], Vol.18, Nr. 3(2014). <http://llt.msu.edu/issues/october2014/action.pdf> (Stand: 06. Februar 2016).
- Tanta, I., Mihovilović, M. und Sablić, Z. (2014): *Uses and Gratification Theory – Why Adolescents Use Facebook?* Medij. istraž [Online], Vol.20, Nr.2(2014). [file:///C:/Users/RS01/Downloads/Uses and Gratification Theory%20\(4\).pdf](file:///C:/Users/RS01/Downloads/Uses_and_Gratification_Theory%20(4).pdf) (Stand: 06. Februar 2016).

Terantino, J. und Graf, K. (2011): *Using Facebook in the Language Classroom as Part of the Net Generation Curriculum*. In: *The Language Educator* [Online]. https://www.actfl.org/sites/default/files/pdfs/TLEsamples/TLE_Nov11_Article.pdf (Stand: 06. Februar 2016).

Timonidou, V. (2012): Facebook as a learning tool. Diplomarbeit: Διατμηματικό Πρόγραμμα Μεταπτυχιακών Σπουδών στα Πληροφοριακά Συστήματα. <https://dspace.lib.uom.gr/handle/2159/14853> (Stand: 14. April 2016).

Tomaš, S. (2014): Oblikovanje nastavnih sadržaja na društvenim mrežama u visokoškolskom obrazovanju. *Školski vjesnik - Časopis za pedagogijsku teoriju i praksu* [Online], Vol.63, Nr.3(2014). <http://hrcak.srce.hr/136068> (Stand: 06. Februar 2016).

Vidak, I. (2014): *Facebook, komunikacija 21. stoljeća*. *Praktični menadžment* [Online], Vol.5, Nr.5(2014). <http://hrcak.srce.hr/134949> (Stand: 06. Februar 2016).

Wang, J. et al. (2013): *Meaningful engagement in Facebook learning environments: Merging Social and Academic Lives*. *Turkish Online Journal of Distance Education* [Online], Vol.14, Nr.1(2013). <http://eric.ed.gov/?id=EJ1006268> (Stand: 06. Februar 2016).

Webseiten:

Facebook Erklärung der Rechte und Pflichten <https://www.facebook.com/legal/terms> (Stand: 06. Januar 2016).

Facebook Stats <http://newsroom.fb.com/company-info/> (Stand: 06. Januar 2016).

Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen <http://www.europaeischer-referenzrahmen.de/> (Stand: 11. Januar 2016).

The Top 20 Valuable Facebook Statistics <https://zephoria.com/top-15-valuable-facebook-statistics/> (Stand: 06. Januar 2016).

Anhang

Anhang 1: Fragebogen *Soziale Netzwerke im DaF-Unterricht*

Poštovani/a,

zamolila bih Vas da ispunite ovaj anketni listić u svrhu izrade diplomskog rada pod naslovom *Soziale Netzwerke im DaF-Unterricht* (Društvene mreže u nastavi njemačkog jezika). Cilj istraživanja jest ispitati stavove učenika o uvođenju društvenih mreža u nastavu njemačkog jezika.

Vaši su mi iskreni odgovori od velike važnosti. Nema točnog ili netočnog odgovora. Anketa je anonimna i služiti će samo za potrebe istraživanja.

Unaprijed Vam hvala!

Ana Prevedar, studentica germanistike Filozofskog fakulteta Sveučilišta u Zagrebu.

Spol: _____

Dob: _____

Imam / nemam otvoren Facebook profil. (Zaokružite tvrdnju koja se odnosi na Vas.)

Koliko dugo imate otvoren Facebook profil? _____

Na pitanja (tvrdnje) odgovarate tako da označite jedan od brojeva na skali od 1 do 7. Ovisno o tome koliko se slažete ili ne slažete s tvrdnjom označite prazno polje sa znakom X.

1 – uopće se ne slažem s tvrdnjom

7- u potpunosti se slažem s tvrdnjom

Tvrdnje o ulozi Facebooka u svakodnevnom životu i obrazovanju učenika	1	2	3	4	5	6	7
Facebook je prisutan u svim područjima života te je nezaobilazan u obrazovanju.							
Facebook ima ključnu ulogu u širenju znanja, informacija i zabave, ali i odgoju i obrazovanju.							
Facebookom se koristim kako bih sa svojim prijateljima razgovarao o nastavnom gradivu.							
Facebookom se koristim kako bih prijatelje pitao za zadaću.							
Tvrdnje o komunikaciji između učenika i nastavnika	1	2	3	4	5	6	7
Facebook nudi jednostavan i brz način komunikacije s drugim učenicima.							
Facebook nudi jednostavan i brz način komunikacije s nastavnicima.							
Facebook olakšava komunikaciju s nastavnicima.							
Facebook ruši barijeru između nastavnika i učenika.							
Facebook mi omogućuje komunikaciju s nastavnicima u izvanškolsko vrijeme.							
Komunikacija s nastavnicima na Facebooku može se odvijati bilo gdje i bilo kada zato što je aplikacija dostupna i na pametnim telefonima.							
Tvrdnje o Facebooku u nastavi njemačkog jezika	1	2	3	4	5	6	7
Facebook je inovativno, zabavno i dinamično virtualno mjesto za učenje stranog jezika.							
Facebook je koristan alat u nastavi njemačkog jezika.							
Otvaranjem zatvorene Facebook grupe nastavnici mogu komunicirati, dijeliti informacije i zainteresirati me za nastavu njemačkog jezika, a da pritom ne zadiru u moj privatni život i obrnuto.							
Budući da sve učionice nisu opremljene tehnikom, u zatvorenoj Facebook grupi nastavnici mogu dijeliti multimedijски sadržaj s učenicima.							

Na Facebooku nastavnik može jednostavno i brzo dijeliti s učenicima autentične i aktualne tekstove na stranom jeziku.							
Na Facebooku nastavnik može jednostavno i brzo dijeliti s učenicima autentične i aktualne videoisječke i filmove na stranom jeziku.							
Na Facebooku nastavnik može jednostavno i brzo dijeliti s učenicima autentični i aktualni slušni sadržaj na stranom jeziku (glazba, radioemisije).							
Facebook je odlično mjesto za otvorene diskusije (rasprave).							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika potiče suradnju s nastavnicima.							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika motivira me.							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika može mi pomoći u razumijevanju nastavnog sadržaja.							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika može mi pomoći u razumijevanju njemačke gramatike.							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika može mi pomoći u razumijvanju njemačke kulture.							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika može pridonijeti mojoj većoj zainteresiranosti za njemački jezik i kulturu.							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika potiče moju angažiranost na satu.							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika potiče moje samopouzdanje.							
Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika potiče samostalno učenje.							
Korištenjem Facebooka u nastavi njemačkog jezika,							

pridonijet će se učinkovitijem i trajnijem usvajanju nastavnog sadržaja.							
Korištenjem Facebooka u nastavi njemačkog jezika, omogućuje se sudjelovanje učenika u kreiranju nastavnog sata.							

Anhang 2: Fragebogenentwurf – Soziale Netzwerke im DaF-Unterricht

Thema: Soziale Netzwerke im DaF-Unterricht

Forschungsziel: Die Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten zum Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht zu ermitteln. Ein weiteres Ziel der Untersuchung ist es zu bestimmen, ob es einen bedeutsamen Unterschied zwischen den Einstellungen der Grundschüler und Gymnasiasten gibt. Für die Zwecke der Umfrage wird nur die Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten zu Facebook untersucht, weil es das populärste unter den sozialen Netzwerken ist.

Hypothesen:

Hypothese 1: Die Grundschüler und Gymnasiasten haben eine positive Einstellung zum Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht und sind offen für eine Zusammenarbeit mit den Lehrern, bei der sie mithilfe von Facebook mit den Lehrern kommunizieren und ihre Deutschkenntnisse vertiefen.

Hypothese 2: Es gibt keinen Unterschied zwischen den Einstellungen der Grundschüler und Gymnasiasten.

Aufgaben und Behauptungen der Befragung zur Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten zum Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht:

Mit der Befragung über Facebook im DaF-Unterricht will ich Folgendes herausfinden:

- die Rolle von Facebook im Alltagsleben und in der Bildung der Schüler
 - o Facebook ist in allen Sphären des Lebens gegenwärtig und unvermeidbar in der Bildung.
(Facebook je prisutan u svim područjima života te je nezaobilazan u obrazovanju.)
 - o Facebook hat nicht nur eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung von Wissen, Informationen und Unterhaltung, sondern auch in der Bildung und Erziehung.
(Facebook ima ključnu ulogu u širenju znanja, informacija i zabave, ali i odgoju i obrazovanju.)
 - o Facebook benutze ich, um mit meinen Freunden über den Lernstoff zu sprechen.
(Facebookom se koristim kako bih sa svojim prijateljima razgovarao o nastavnom gradivu.)
 - o Facebook benutze ich, um meine Freunde nach der Hausaufgabe zu fragen.
(Facebookom se koristim kako bih prijatelje pitao za zadaću.)

- die Kommunikation via Facebook zwischen Lehrern und Schülern
 - Facebook bietet eine einfache und schnelle Möglichkeit, mit anderen Schülern zu kommunizieren.
(Facebook nudi jednostavan i brz način komunikacije s drugim učenicima.)
 - Facebook bietet eine einfache und schnelle Möglichkeit, mit den Lehrern zu kommunizieren.
(Facebook nudi jednostavan i brz način komunikacije s nastavnicima.)
 - Facebook erleichtert die Kommunikation mit den Lehrern.
(Facebook olakšava komunikaciju s nastavnicima.)
 - Facebook bricht die Barriere zwischen Schülern und Lehrern.
(Facebook ruši barijeru između nastavnika i učenika.)
 - Facebook ermöglicht, mit den Lehrern außerhalb des Klassenzimmers zu kommunizieren.
(Facebook mi omogućuje komunikaciju s nastavnicima u izvanškolsko vrijeme.)
 - Die Kommunikation mit Lehrern via Facebook ist überall und zu jeder Zeit möglich, weil die Applikation auf dem Smartphone verfügbar ist.
(Komunikacija s nastavnicima na Facebooku može se odvijati bilo gdje i bilo kada zato što je aplikacija dostupna i na pametnim telefonima.)
- Facebook im DaF-Unterricht
 - Facebook ist eine innovative, amüsante und dynamische Plattform fürs Fremdsprachenlernen.
(Facebook je inovativno, zabavno i dinamično virtualno mjesto za učenje stranog jezika.)
 - Facebook ist ein nützliches Werkzeug im DaF-Unterricht.
(Facebook je koristan alat u nastavi njemačkog jezika.)
 - Indem Lehrer eine geschlossene Facebook-Gruppe öffnen, können sie mit mir kommunizieren, Informationen teilen und mein Interesse für den DaF-Unterricht wecken, ohne in mein Privatleben einzudringen.
(Otvaranjem zatvorene Facebook grupe nastavnici mogu komunicirati, dijeliti informacije i zainteresirati me za nastavu njemačkog jezika, a da pritom ne zadiru u moj privatni život i obrnuto.)
 - Via eine geschlossene Facebook-Gruppe können Lehrer Multimediainhalte teilen, da nicht jedes Klassenzimmer mit Technik ausgestattet ist.

(Budući da sve učionice nisu opremljene tehnikom, u zatvorenoj Facebook grupi nastavnici mogu dijeliti multimedijски sadržaj s učenicima.)

- Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell authentische und aktuelle Texte mit den Schülern in der Zielsprache teilen.

(Na Facebooku nastavnik može jednostavno i brzo dijeliti s učenicima autentične i aktualne tekstove na stranom jeziku.)

- Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell mit den Schülern authentische und aktuelle Videos und Filme in der Zielsprache teilen.

(Na Facebooku nastavnik može jednostavno i brzo dijeliti s učenicima autentične i aktualne videoisječke i filmove na stranom jeziku.)

- Auf Facebook kann der Lehrer einfach und schnell mit den Schülern authentische und aktuelle Hörtexte in der Zielsprache teilen, wie z. B. Musik.

(Na Facebooku nastavnik može jednostavno i brzo dijeliti s učenicima autentični i aktualni slušni sadržaj na stranom jeziku kao što je glazba.)

- Facebook ist eine ideale Plattform für Diskussionen.

(Facebook je odlično mjesto za otvorene diskusije (rasprave).)

- Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert die Zusammenarbeit mit den Lehrern.

(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika potiče suradnju s nastavnicima.)

- Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht motiviert mich.

(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika motivira me.)

- Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht kann mir beim Verstehen des Lernstoffs helfen.

(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika može mi pomoći u razumijevanju nastavnog sadržaja.)

- Der Einsatz von Facebook kann mir beim Verstehen der deutschen Grammatik helfen.

(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika može mi pomoći u razumijevanju njemačke gramatike.)

- Der Einsatz von Facebook kann mir beim Verstehen der deutschen Kultur helfen.

(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika može mi pomoći u razumijevanju njemačke kulture.)

- Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht kann zu meinem Interesse der deutschen Sprache und Kultur beitragen.
(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika može pridonijeti mojoj većoj zainteresiranosti za njemački jezik i kulturu.)
- Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert mein Engagement in der Stunde.
(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika potiče moju angažiranost na satu.)
- Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert mein Selbstbewusstsein.
(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika potiče moje samopouzdanje.)
- Der Einsatz von Facebook im DaF-Unterricht fördert das autonome Lernen.
(Upotreba Facebooka u nastavi njemačkog jezika potiče samostalno učenje.)
- Facebook im DaF-Unterricht trägt zur wirksamen und dauerhaften Übernahme des Lernstoffs bei.
(Korištenjem Facebooka u nastavi njemačkog jezika, pridonijet će se učinkovitijem i trajnijem usvajanju nastavnog sadržaja.)
- Facebook im DaF-Unterricht ermöglicht den Schülern, am Kreieren der Lehrstunde teilzunehmen.
(Korištenjem Facebooka u nastavi njemačkog jezika, omogućuje se sudjelovanje učenika u kreiranju nastavnog sata.)

Methodologie: schriftliche Befragung

Probanden: Grundschüler und Gymnasiasten (die Grundschule Netretić aus Karlovac und das IV. Gymnasium aus Zagreb)

Untersuchungsteilnehmer: 41 Grundschüler (21 Mädchen und 20 Jungen) und 100 Gymnasiasten

Instrumente: Der Fragebogen ist nach der Literatur und der Befragung von Mag. Croat. und Mag. Komm. Tatjana Klarić gestaltet worden, die in ihrer Diplomarbeit die Einstellungen der Lehrer zum Einsatz von 'Sozialen Netzwerken' im Unterricht untersucht hat. Der Fragenbogen enthält 29 Aussagen.

Verfahren: Die ausgefüllten Fragebögen werden analysiert und ausgewertet. Für jede Behauptung wird die Durchschnittswert ausgerechnet. Anhand aller Fragebögen werden in der Interpretation Schlussfolgerungen gezogen. Zum Schluss wird die Einstellung der Grundschüler und Gymnasiasten zu Facebook im DaF-Unterricht resümiert.